

Mariä Aufnahme in den Himmel (B), 15.08.2021, Lk 1,39-56, Hinführung Angelika Stegmayr, Leiterin Katholisches Bildungswerk Tirol

Maria geht zu Elisabeth – es ist eine der schönsten und kraftvollsten Begegnungen in der Bibel für mich. Was sie dazu macht? 3 Kraftquellen möchte ich mit Ihnen teilen...

1. Die Kraft des Zutrauens

Beide Frauen sind schwanger. Beide unerwartet: Maria eigentlich zu jung und unverheiratet. Elisabeth eigentlich zu alt und immer noch kinderlos. Beiden traut die Gesellschaft nicht zu, dass sie es schaffen werden. Für die Menschen ihrer Zeit sind sie abzulehnende Außenseiterinnen. Für Gott sind Elisabeth und Maria Auserwählte und genau die Richtigen. Sie lassen sich auf den Weg ein und haben den Mut sich auf Gottes Zusage wider aller Vernunft einzulassen.

2. Die Kraft der Gemeinschaft

„Geteiltes Leid, ist halbes Leid“, dieses Sprichwort bringt zum Ausdruck, dass schwierige Situationen sich besser gemeinsam bewältigen lassen. Mit anderen darüber sprechen zu können und Herausforderungen gemeinsam zu erleben, macht es erträglicher und schafft auch neue Perspektiven. Als Elisabeth Maria erblickt, vertraut diese auf ihr Innerstes, ihre Intuition. Aus tiefsten Herzen spricht sie Maria Gottes Nähe zu. Sie gibt ihr damit ihre Würde zurück und stärkt sie darüber hinaus indem sie sie segnet.

3. Die Kraft des Vertrauens

Vielleicht ist Elisabeth die Erste, die positiv auf Marias Schwangerschaft reagiert. Vielleicht ist sie die Erste, die sie freundlich und hoffnungsvoll anblickt. Dieses Einfühlungsvermögen und diese Vertrautheit sind es, die Maria den Mut geben sich zu öffnen. Und so entsteht ihr ganz besonderes Glaubensbekenntnis. Der vorurteilsfreie Blick lässt Visionen entstehen von einer schier unfassbaren Gerechtigkeit und einem menschenwürdigen Miteinander aller. Maria verkündet Gott als Inbegriff von Liebe und Barmherzigkeit. Einen Gott, der sich mit den Armen und Unterdrückten solidarisiert, ihnen Befreiung und Gerechtigkeit schenkt.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Wie gehe ich mit Menschen um, die meiner Meinung nach aus dem Rahmen fallen?
Wie schnell fälle ich ein Urteil?
2. Wer sind die „Elisabeths“ meines Lebens, die mich aufrichten und segnen?
3. Wer sind die „Marias“ meines Lebens, die ich unterstütze und ermutige?

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, www.geistreich.tirol